



Regionales Energiemanagement Prignitz-Oberhavel

Neuruppin, den 22.10.2015

Bericht zur Veranstaltungsreihe „Wertschöpfungsmodell lokales BürgerEnergieProjekt – Beteiligungsformen und Geschäftsmodelle“

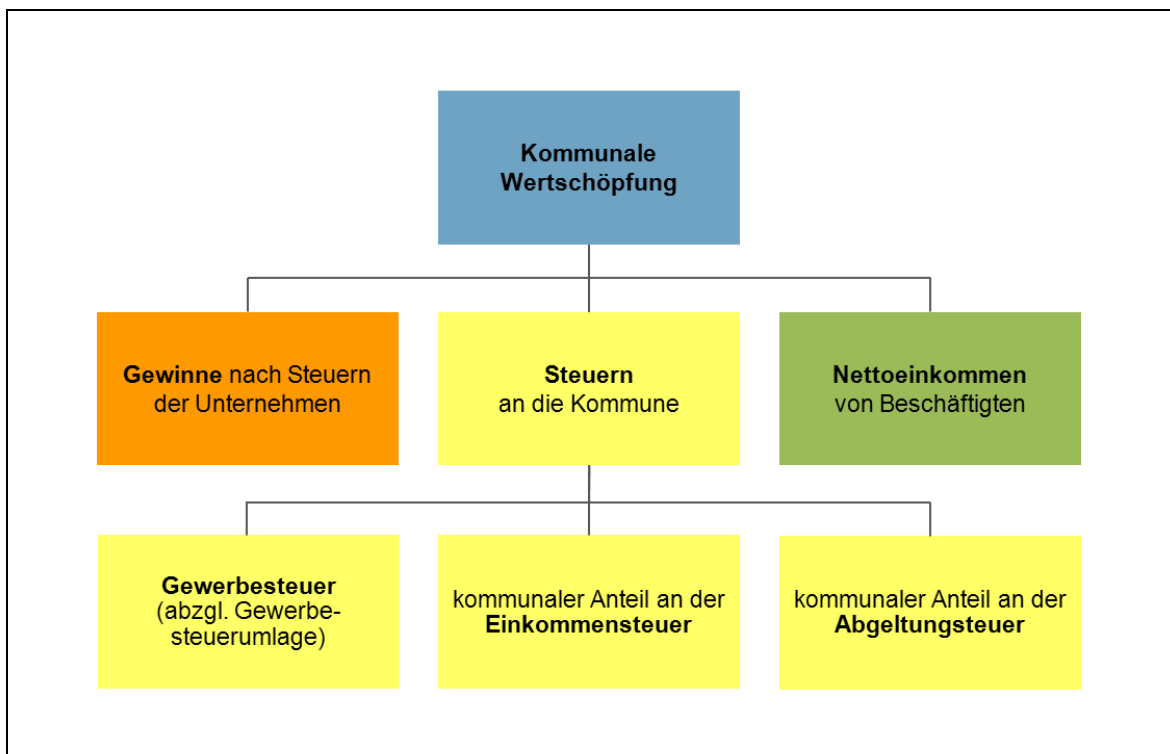


Abb.IÖW 2013, S. 6: Bestandteile der kommunalen Wertschöpfung,

Wertschöpfungsmodell lokales BürgerEnergieProjekt

Die Informations- und Dialogveranstaltung zu ökonomischen Beteiligungsmodellen im Bereich der erneuerbaren Energien erfolgte im Oktober in allen drei Landkreisen. Die Veranstaltungsreihe fand in räumlicher Nähe zu den kommunalen Verantwortungsträgern (Kommunal- und Verwaltungsvertretern) statt, in Kommunen mit Windenergienutzung und Offenheit für das Thema. Die Umsetzung von lokalen BürgerEnergieProjekten wurde an Praxisbeispiele erläutert. Welche Geschäftsmodelle und Beteiligungsmöglichkeiten für lokale Projekte bei der regenerativen Energieerzeugung und -nutzung realisierbar sind, wie diese von Kommunen, lokalen Akteuren und Bürgern umgesetzt werden können und welche Wertschöpfungs- und Kooperationsmöglichkeiten sowie Synergien sich daraus ergeben waren die zentralen Fragen der drei Abende. In unterschiedlicher Zusammensetzung berichteten vier Akteure von ihren Erfahrungen. Vorab gab Frau Ernst einen Überblick zu den verschiedenen Organisationsformen existierender Beteiligungsmodelle, thematisierte die Bestandteile der kommunalen Wertschöpfung und stellte die Verteilung bei den unterschiedlichen regenerativen Technologien bezogen auf die Wertschöpfungsstufen dar, basierend auf die Studie des Instituts für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW). Die Wissenschaftler zeigen auf, dass durch die Photovoltaik und Windenergie die größten Beiträge für die kommunale Wertschöpfung erzielt werden können.

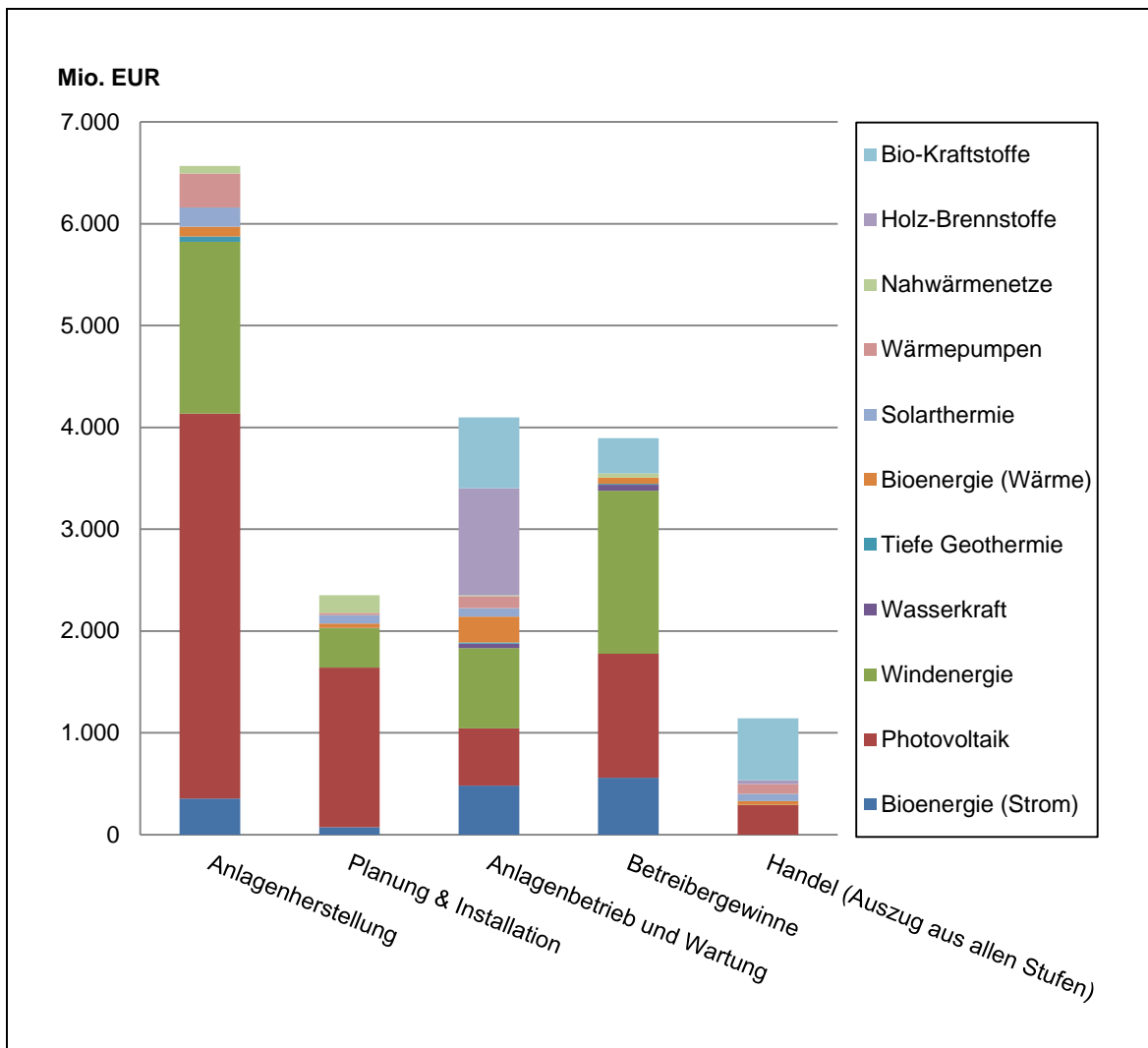
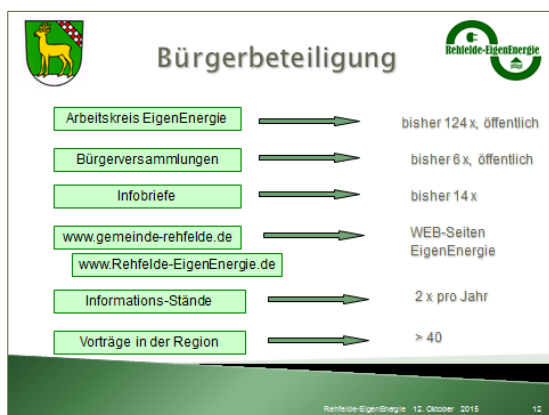


Abb. IÖW 2013, S. 31: Direkte Wertschöpfung durch erneuerbare Energien nach Stufen und Technologiebereichen in Deutschland im Jahr 2012

Herr Grützbach von der Rehfelde-EigenEnergie eG stellte den kommunalen Prozess und „den langen Weg zum Windrad“ vor sowie weitere Energieprojekte und die Gründung der Energiegenossenschaft. Ein Arbeitskreis von circa 15 ehrenamtlichen Bürgern organisieren eine breite Bürgerinformation und „das Modell der Energiewende von unten“.



Ihr erstes realisiertes Projekt war die PV-Anlage auf der Schule. Die projektierten PV-Freiflächenanlagen konnten nicht umgesetzt werden, aufgrund der veränderten Rahmenbedingungen während der Planungsphase. Auch bei den beiden Bürgerwindanlagen musste aus diesem Grund mehrfach neu geplant werden. Das komplexe Projekt und die intensiven Abstimmungsprozesse vor Ort verlangen ihren Tribut. Das Projekt ist mit Unterstützung der Kooperationspartner nun auf einem guten Weg, 2017 soll gebaut werden. Der Arbeitskreis befasst sich zurzeit außerdem mit der regionalen Direktvermarktung der Stromerträge und prüft die

Möglichkeiten eines Regionaltarifes für die Rehfelder, -innen. Aus personellen Kapazitätsgründen müssen die anderen Energieprojekte wie Nahwärmenetze in den Ortsteilen und die Umrüstung der Straßenbeleuchtung warten. Unterstützung gibt es ab Januar durch einen Klimaschutzmanager.

In Klein Woltersdorf verlief die Planung und Umsetzung der Bürgerwindkraftanlage nach einem sehr gestrafften Zeitplan. Das Bürgerwindrad wird zurzeit gebaut und soll zum Ende des Jahres den Betrieb aufnehmen. Die Reservierungen für die Kommanditbeteiligung sind alle gezeichnet, vorwiegend aus



Bürgern der Region. Herr Lugowski, Bauamtsleiter von Groß Pankow, stellte die Herausforderungen und Lösungsansätze dar. Für ihn ist die Wahl der richtigen Projektpartner entscheidend sowie eine transparente und ausreichende Information der Bürger, -innen. Das Projekt stößt auf große Zustimmung in der Windenergiegemeinde, in der seit Jahren alle Projektanträge und Änderungen von Windkraftanlagen durch Bauleitpläne von der Gemeinde begleitet werden. Mit einem symbolischen Betrag von 5.000 € gehört die Gemeinde zu den Gründungskommanditisten, wobei das Vorgehen von der Kommunalaufsicht gebilligt wird, trotz

Haushaltsicherungskonzept. Grundsätzlich wären Bürgerwindkraftanlagen z.B. in einem Regionalfonds mit anderen regenerativen Energieprojekten sinnvoller, da das Risiko für die Anleger durch den Ausfall einer Anlage reduziert werden könnte.

Die Arbeitsgruppe Windpark Schlalach, vertreten durch Herr Hahn und Herr Höpfner, organisierte 2002 die 135 Flächeneigentümer auf den 219 Flurstücken des Eignungsgebietes zu einem Flächenpool, realisierte eine Betreiberanfrage sowie die Vergabe und verhandelte die Verträge für die Bürgerstiftung. An der 15-köpfigen Arbeitsgruppe konnte sich jeder Bürger zu jederzeit beteiligen. Sie setzte sich aus Landeigentümern, Bürgern ohne Land im Windpark, Gemeindevertretern, Kirchenvertretern und Landwirten zusammen. Durch das ehrenamtliche Engagement konnte eine hohe Akzeptanz in der Bevölkerung erreicht werden. Viele Landeigentümer erzielen hohe Erträge und es wurden sichere Verträge mit den Vertragspartnern für die Landeigentümer und auch die Kommune realisiert. Die Einzahlung des Stiftungskapitals über 100.000 € für die Bürgerstiftung wurde vertraglich mit dem Betreiber der 16 Anlagen vereinbart. Ab 2014 wird dieser Betrag um jährlich 0,75 % aus den Erlösen der erwirtschafteten Netto-Stromeinspeiseerlösen ausgestattet. Durch die Bürgerstiftung können Projekte für gemeinnützige und mildtätige Zwecke in Schlalach und der Umgebung realisiert werden, wie z.B. Tischtennisplatten, die Sanierung des Spielplatzes, ein Brennofen oder die Betriebskosten für das Dorfgemeinschaftshaus. Eine Bürgerwindkraftanlage konnte noch nicht realisiert werden, jedoch beim derzeitigen 2. Anlauf stehen die Chancen das Eigenkapital aus dem Gemeindegebiet zu generieren ganz gut. Konzepte für einen eigenen Stromtarif wurden geprüft erscheinen aber nicht als realisierbar. Die Projekterfahrungen werden mit interessierten Kommunen geteilt.



Der vierte Praxisbericht wurde von Herr Terhalle vom Raiffeisenwindpark Emsland-Mitte vorgetragen. Der Kontakt wurde durch die LEADER-Gruppe Prignitz initiiert. Herr Lugowski war damals Teilnehmer beim Besuch im Emsland. Die Raiffeisenwindpark Emsland-Mitte Verwaltungs- und Beteiligungs-GmbH plant, projiziert und betreibt die 20 Windkraftanlagen in der Region. Die Anlagen wurden mit einem Eigenkapitalsanteil von ca. 30 % von über 270 lokalen Kommanditisten finanziert. Für Herr Terhalle ist die Organisationsform einer GmbH und Co. KG die beste Variante für eine Betreibergesellschaft. Es wurden nicht nur alle Landeigentümer mit Flächenanteilen im Eignungsgebiet beteiligt, sondern auch in einem Puffer um das Gebiet. Für die Realisierung der Projekte ist dies hilfreich sowie für die Akzeptanz und die regionale Wertschöpfung. Eine der wichtigsten Stellschrauben bei den Projekten ist die Flächensicherung. Deshalb sollte für ein gemeinschaftliches Vorgehen vor Ort geworben werden.

Zusammenfassend kann für Flächeneigentümer die Botschaft übermittelt werden, dass der Spatz in der Hand oft besser ist als die Taube auf dem Dach. Durch die lokale Beteiligung ist zeitaufwendig, aber der Informations- und Erfahrungszuwachs ist für weitere Projekte beachtlich. Über eine Bürgerstiftung, die z.B. durch Erlöse aus der EEG-Vergütung gespeist wird, kann das gemeinschaftliche Dorfleben nachhaltig unterstützt werden. Die kommunale Verwaltung kann durch ihr planerisches Handeln und einer finanziellen Beteiligung eine wichtige Rolle für die Projektrealisierung spielen. Ohne Akteure die das Gesamtprojekt im Blick haben und verhandlungsbereit sind ist ein BürgerEnergieProjekt, insbesondere mit Windkraftanlagen kaum realisierbar. Jedoch kann sich Beteiligung, wenn sie transparent und gemeinschaftlich gesteuert wird Akzeptanz und Mehrwert auch für die Gemeinden vor Ort schaffen.

Vorträge:

REM, Einführungsvortrag: Werder und Nassenheide und Groß Woltersdorf, PDF

Herr Grützbach, Rehfelde Energiegenossenschaft: Werder und Nassenheide, PDF

Herr Hahn, Arbeitsgruppe Schlalach - Bürgerstiftung: Nassenheide, PDF

Herr Lugowski, Bürgerwindkraftanlage Klein Woltersdorf: Werder und Groß Woltersdorf, PDF

Herr Terhalle, Raiffeisenwindpark Emsland-Mitte: Groß Woltersdorf, PDF

Weiterführende Informationen zur Bürgerstiftung:

Vertrag mit Betreiber zum Stiftungsgeschäft: PDF-Stiftungsgeschaeft_genehmigte Version

Stiftungssatzung: PDF-Stiftungssatzung_genehmigte Version

Überlegungen zur Betreiberanfrage: Word- Betreiberanfrage_blank

Weiterführenden Link zur IÖW-Studie:

1. Wertschöpfungs- und Beschäftigungseffekte durch den Ausbau Erneuerbarer Energien. 2013

http://www.ioew.de/fileadmin/migrated/tx_ukioewdb/Greenpeace-Studie-Wertschoepfung.pdf

2. Wertschöpfungs- und Beschäftigungseffekte durch den Ausbau Erneuerbarer Energien - Hintergrundmaterial. 2013

http://www.ioew.de/fileadmin/migrated/tx_ukioewdb/Studie-Wertschoepfung-Hintergrundmaterial.pdf